

Doppel-Deck

Mit einem eleganten Sandwich-Chassis und besten Zutaten baute Roy Hall einen Top-Plattenspieler. Komplett für gerade 1300 Euro – und viel mehr wert.

Von Lothar Brandt

Er lebt zwar meist in New York. Doch im Grunde seines Herzens ist Roy Hall Schotte geblieben; mit Verschwendung hat er also nichts am Hut. Die Produkte seiner Firma Music Hall lässt er entsprechend kostengünstig fertigen. Aber während Halls Elektronik in China vom Band purzelt, schweift der Mann für seine Plattendreher nicht so weit in die Ferne – das Gute liegt näher, in Tschechien.

Dort, im ehemaligen „Tesla“-Kombinat, setzen fingerfertige

Hände etwa die bestens beleumundeten Pro-Ject-Laufwerke und -Tonarme zusammen. Aus deren Arsenal pickt sich der bärtige Businessman die feinsten Zutaten, um nach eigenem Rezept Plattenspieler zu bauen. Wie den mmf-71, bei dem das Siebenpunkteits zwar ein Rätsel, die Konstruktion aber sonnenklar ist.

Halls eigener architektonischer Beitrag ist das Sandwich-Chassis. Der Doppel-decker koppelt den ersten und zweiten hochglanzlackierten

Platten-Stock mit Hilfe von vier Sorbothan-Halbkugeln, von denen sich Hall eine wirkungsvolle Entkopplung verspricht. Die obere Lage mit Lageraufnahme und Tonarm-basis ist also eine Art Subchassis andersherum.

Der mmf-71 hat übrigens noch einen kleinen Bruder, den 5.1 (900 Euro, mit einer Platte), und einen großen, den 9.1 (1700 Euro, mit drei Platten und Extras). Für Familien-Zusammengehörigkeit sorgen Bauteile mit Pro-Ject-Genen: Acryl-

Plattenteller, Invers-Lager mit Bronzebüchse, Teflon-Lagerspiegel, Keramik-Kugel und Edelstahlachse sowie der Carbon-Tonarm 9cc – mit seinen vielen Einstellmöglichkeiten ein Vorzeige-Ausleger.

Der Motor, ein 24-poliger Synchron Typ mit Phasenschieber-Steuerung, dreht die filzmattenbewehrte Scheibe über einen außenlaufenden Vierkant-Gummiriemen. Von seiner Tätigkeit kündigt eine blaue Leuchtdiode – manche High Ender schreiben deren hellem Leuchten regelrecht animierende Wirkung zu. Der Antrieber findet seinen Arbeitsplatz in einer runden Aussparung ohne Berührung mit dem Chassis.

AUF DIREKTEM WEG

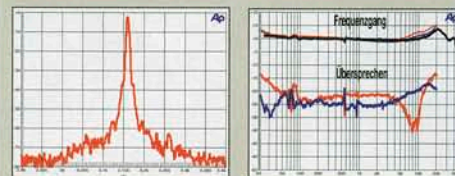
Der mmf-71 erwies sich im Hörtest als exzellenter Analog-Werktüchtiger: Atemberaubend schmetterte Ausnahme-Tenor Fritz Wunderlich sein hohes C in „Granada“ – diese Präsenz

und Genauigkeit, diesen Druck kennt man sonst nur von sehr viel teureren Laufwerken. Auch dem Kanonendonner von Led-Zeppelin-Drummer Bonzo Bonham zeigte sich der Music Hall unerschütterlich gewachsen.

Dabei erwies sich der Sandwich-Spieler zwar nicht als trittschallresistent, doch leitete er auch energisches Fußstampfen nur kurz als rasch abklingenden Plopp in die Tieftonmembranen der KEF Reference 207/2 (Test in 9/07) weiter. Für deren Antrieb kettete AUDIO den regelbaren, Akku-versorgten Phono-Amp Clearaudio Balance Plus direkt an die Endstufen Audionet Max (Test in 3/08). Auf diesem direkten Wege holte der MC-Tonabnehmer Goldring Eroica H (dessen MM-taugliche hohe Ausgangsspannung die Bedienungsanleitung verschweigt) eine Fülle von Details aus den Rillen.

AUDIO MESSLABOR

Der bewertete Gleichlauf liegt mit +/- 0,09 % bei leicht erhöhter Solldrehzahl (+ 0,28 %) recht gut. Sehr ordentliche Werte für den Rumpelabstand: 81 dB (A) mit Koppler.



Gleichlauf-Diagramm (links): recht schmale, hohe Spitze. System (rechts): leichte Höhenanhebung, gute Kanaltrennung.

Gut, große Dreher fördern mit noch mehr Tieftonenergie. Oberhalb der alleruntersten Oktave aber kann der Music Hall samt Goldring dynamisch mächtig punkten. Und prunken mit sauberer Mittenortung bei Mono-Platten sowie ordentlicher Raumdarstellung bei „Living Stereo“-LPs. Wenn auch letzte Feinheiten zuweilen im markig-rasanten Auftritt untergingen: Preisbezogen zählt der mmf-71 mit zum Besten für Zweipunkt null.



FAZIT
LOTHAR BRANDT
AUDIO-Redakteur

Die 90-Punkte-Riege in der Bestenliste begrüßt einen neuen Preis-Leistungs-Champion (die 990 Euro für den Pro-Ject Perspective aus AUDIO 12/03 waren nur ein kurzfristig gültiger Geburtstagspreis). Der Music Hall mmf-71 bietet zur tollen Laufwerk/Tonarm-Kombi einen superben Pickup – für 1300 Euro nicht zu toppen.

STECKBRIEF

MUSIC HALL	
mmf-71	
Vertrieb	Phonar 0 46 38 / 89 24 0 phonar.de
www.	1300 Euro*
Listenpreis	2 Jahre
Garantiezeit	46,4 x 14 x 33,7 cm
Maße B x H x T	10 kg
Gewicht	

AUSSTATTUNG

Tonabnehmer	Goldring Eroica H**
Antrieb	Vierkantriemen
Geschwindigkeiten	33, 45 U/m
Drehzahlumschaltung	mechanisch
Arm-Höhenverstellung	■
Füße Höhenverstellbar	■
Pitch-Regulierung	- / -
Vollautomat/Endabsch.	- / -
Besonderheiten	Sandwich-Chassis

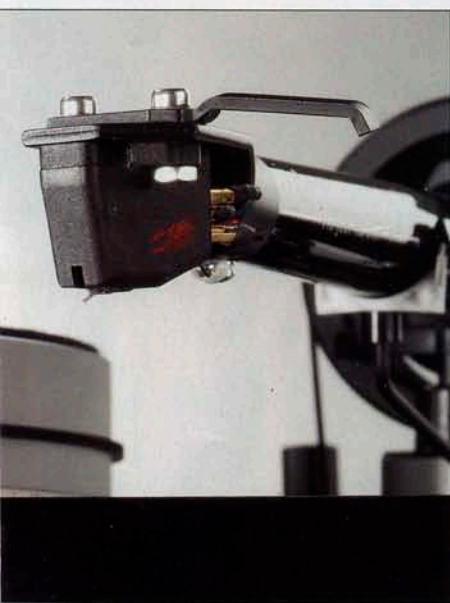
AUDIOGRAMM

- Sehr flott und dynamisch aufspielender Komplett-Plattenspieler.
- Riemen kann beim LP-Wechsel abspringen.

Klang	sehr gut	90
Ausstattung	gut	
Bedienung	das Wichtigste leicht	
Verarbeitung	gut	

AUDIO PRÄDIKAT	sehr gut Spitzenklasse	90
-----------------------	---------------------------	----

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. * Preis inklusive Tonabnehmer. ** um 240 Euro.



Perfekter Partner:
Das High-Output-MC-System Goldring Eroica H harmoniert ideal mit dem mmf-71.

FOTOS: H. HÄBLE

